



# ASTROPHYTUM

10

16. Jahrgang Oktober 2008

Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig  
www.astrophytum-leipzig.de

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt zur Zeit für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen. Redaktion: H.-J. Thorwarth, Dr. K. Müller; Satz und Druck: H.-J. Thorwarth, OT Glasten, Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick; Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.  
Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 11 00 00 45 52.

## Rückschau auf unsere Sammlungsbesichtigung und Gartenfete am 28. Juni 2008 bei Ulbrich's

Wohl alle bangten vormittags um das Wetter. Aber als die ca. 40 OG-Mitglieder meist mit Ehepartner nachmittags langsam eintrafen, hatte es sich zu einem herrlichen Sommertag weiterentwickelt.

Das Sommerfest fand statt an der südöstlichen Peripherie Leipzigs auf dem Grundstück von Christel und Karl-Heinz Ulbrich.

Nach der herzlichen Begrüßung sahen wir seine sehr große Pflanzensammlung aller Gebiete und das Fachsimpeln nahm seinen Lauf. Die Pflanzen werden besonders hart mit viel Außenklima kultiviert, somit sind in seinem Gewächshaus im Sommer die wenigsten Pflanzen zu sehen. Einen großen Teil seiner Sammlung kultiviert Karl-Heinz in hochbeinigen Frühbeetkästen, welche sehr luftig oder ganz offen stehen. Große alte Pflanzen, z.B. Feros usw., sind auf dem Garagendach untergebracht, wo diese nur mit einer Leiter zu behandeln sind.

Im hinteren Teil des Gartens befindet sich eine große Splittfläche mit Winterharten

bepflanzt. Dazwischen sind viele nicht winterharte Sukkulente in Töpfen und Schalen eingesenkt. Hierbei handelt es sich um verschiedene Euphorbien, Aloen und weitere andere Sukkulente.

An der Tillandsien-Wand gab es viele sehr schöne Exemplare, die meisten mit Knospen, zu bewundern.

Zur Kaffeetrinkens-Zeit mundeten die leckeren Torten und selbstgebackener Kuchen. Viel Gebackenes hatten die Frauen mitgebracht. In den Abendstunden gab es dann noch als i-Pümpchen Spanferkel und Sauerkraut, Salate und man saß bei Bier und Wein bei angenehmen Gesprächen gemütlich beieinander.

Allen, die auf der Party waren, wird diese schöne Gartenfete wohl noch lange in Erinnerung bleiben, waren es doch gesellige und gemütliche Stunden.

Nochmals möchten alle Teilnehmer unseren Gastgebern Christel und Karl-Heinz vielen herzlichen Dank für die Organisati-



on und Durchführung der diesjährigen  
Gartenfete danken.

Text und Fotos: Manfred Biedermann



## *Pelecyphora strobiliformis*

*Pelecyphora* heißt auf griechisch Beilträger und bezieht sich auf die ursprüngliche Art *P. asselliformis* (Asselkaktus).

In *Encephalocarpus* steckt der griechische Name *En kephalos karpus* und heißt: Die im Kopf verborgene Frucht. Das ist das einzige Merkmal, was die beiden Pflanzen gemeinsam haben, während der Artname *strobiliformis* auf die äußere Form, welche wie ein Koniferenzapfen aussieht, Bezug nimmt. *Strobiliformis*



heißt auf lateinisch: Der Form eines Kiefernzapfens ähnlich. Warum *Encephalocarpus* zu *Pelecyphora* gestellt worden ist und nicht wie bisher eine monotypische Gattung geblieben ist, kann ich leider nicht nachvollziehen.

*Encephalocarpus strobiliformis* wurde 1927 von Wilhelm Viereck bei Jamaave im Staat Tamaulipas in Mexiko gefunden und von Klissing & Sohn aus Bahrt (Pommern) nach Deutschland gebracht. Die Erstbeschreibung dieser Pflanze legte Erich WERDERMANN als *Ariocarpus strobiliformis* in der Zeitschrift „Sukkulenten und Kakteen“ III (7): 126 nieder. Alwin BERGER erkannte nach sorgfältiger Prüfung einen monotypischen Gattungscharakter, obwohl er Merkmalsähnlichkeiten in der Warzenstruktur zu *Ariocarpus* und Warzen-

formen zu *Obregonia* festgestellt hat. Franz BUXBAUM stellte fest, dass gegenüber der Gattung *Epithelantha* die Ausbildung von Drüsendornen als Gemeinsamkeit vorhanden ist, die nur bei diesen beiden Gattungen gebildet werden. Es wurden noch Merkmale bei der Gattung *Pelecyphora* in der Samenform und bei *Aztekium* in der Form der Blütenröhre festgestellt. Damals bestand bei den Autoren eine uneinheitliche Auffassung betreffs des Genus. Erich WERDERMANN schrieb 1932, dass er Alwin BERGER nicht folgen kann. Die Revision von Willams MARSHALL brachte außer einer wahllosen Zusammenfassung, die in unvollkommene Teilrevisionen und Dementierungen und somit in einer unnützen Synomievermehrung endete, gar nichts. Erst Franz BUXBAUM belässt *Encephalo-*

*carpus strobiliformis* als eigene Gattung und Kurt BACKEBERG stimmt mit ihm überein, obwohl er die Pflanze zu den Furchenträgern, den *Coryphanthen* einordnen wollte.

Was den Standort angeht liegen zwei unterschiedliche vor. Während der Erstfund aus dem Staat Tamaulipas stammt, schreibt Felix KRÄHENBÜHL, dass er seine Pflanzen im Staat Nuevo Leon gefunden hat. Das wäre als Luftlinie 120 km östlich.

#### Nun zur **Beschreibung der Pflanze**.

Der Körper ist kugelig mit einer ausgeprägten Rübenwurzel und weißwolligem, bestacheltem Scheitel. Die Warzen sind dachziegeln, einwärts gekrümmt, ziemlich dünn und eng anliegend. Die Stacheln sind etwas kammförmig, die oberen länger und den Scheitel überragend. Die Axillen sind wollig und aus den jüngeren im Scheitel treten die Blüten aus. Der Durchmesser der Blüten beträgt ca. 30-35 mm. Die äußeren Blütenblätter sind stark bewimpert, weißlichgrün, die folgenden Blütenblätter sind wesentlich größer außen weißlich, innen rosa-violett. Die inneren Blütenblätter sind hellviolett und am Grunde dunkler. Die Blüte ist bei Sonne weit geöffnet und hält nur zwei Tage. Die Staubfäden sind gelb. Die Früchte sind im Scheitel unter den dachziegel-

artigen Areolen versenkt, zwischen der Wolle reifend und trocknend. Der Samen ist klein und braun. Die Blüte und anschließende Frucht ist nur im Gewächshaus zu erreichen. Die Samen sind nicht leicht zu ernten, da diese sich unter den dachziegelartigen Areolen befinden und nicht sehr zahlreich (4-5 Stück pro Areole) vorhanden sind.

Der Wurzelhals der Pflanze ist sehr empfindlich und sollt in grobem Substrat eingebettet werden. Das Substrat als solches besteht nur aus mineralischen Teilen ohne Humus. Im Winter sollen die Pflanzen bei 5-8 Grad und völliger Trockenheit stehen. Die Blüten erscheinen ab Mai bis Juli an blühfähigen Pflanzen willig. Im Sommer sind immer wieder Trockenperioden einzuhalten, aber bei erneuter Wassergabe fangen die Pflanzen wieder an, neue Blütenstände zu bringen. Sämlinge haben ein sehr langsames Wachstum. Bei guter Kultur ist nach 8-10 Jahren mit den ersten Blüten zu rechnen. Der Samen besitzt über Jahre hinweg Keimfähigkeit, weil er unter den dachziegelartigen Warzen versteckt ist. *Pelecypora strobiliformis* stellt ein Kleinod in der Sammlung dar und ist zur Blütezeit eine auffällige Erscheinung.

Günter Dietz



### **Einladung**

- zur **Wahlveranstaltung** der Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.
- am **21. November 2008, 19 Uhr**, im Naturkundemuseum Leipzig.
- Wir bitten um rege Teilnahme.
- Anschließend folgt ein Vortrag von Hartmut Martin über Epikakteen.